

Marcel Rutishauser

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die Landschaft am Bodensee, in der Dreiländerecke Deutschland, Schweiz und Österreich, war schon in prähistorischer Zeit ein verhältnismäßig dicht besiedelter Raum, auf dem über den See und über die bedeutenden Fernhandelswege ein reger Verkehr von Menschen, Waren und Wissen stattfand. Das im späten 6. Jahrhundert als Abspaltung des früheren Bistums Vindonissa entstandene Bistum Konstanz und die im frühen 8. Jahrhundert gegründeten Klöster Reichenau auf der Insel im Untersee und St. Gallen oberhalb des südöstlichen Obersees gehörten zu den bedeutendsten in Mitteleuropa, mit einer politischen, wirtschaftlichen und vor allem kulturellen Ausstrahlung in das ganze damalige Reich. Dabei hat der Bodensee die Menschen mehr verbunden denn getrennt. Sich ändernde Herrschaftsverhältnisse, kriegerische Handlungen und neue Verkehrswege konnten dies über die Zeit nicht wesentlich ändern. Das nationalstaatliche Streben des 19. Jahrhunderts und schliesslich der Erste Weltkrieg haben künstliche Trennlinien geschaffen. Der über die Jahrhunderte bevorzugte Weg über das Wasser erhielt erst vor zweihundert Jahren durch die verbesserten Straßenverhältnisse und etwas später den Bau der Eisenbahnen ernsthafte Konkurrenz. Und seit den 1950er-Jahren prägte ein ungeahnter Aufschwung des Individualverkehrs mit Autos, Motorrädern und mit zusehends beliebteren Fahrrädern, besonders in der sommerlichen Freizeit, den Verkehr um den Bodensee. Das Seeufer erfährt eine immer noch wachsende Beliebtheit für Touristen aus nah und fern. Die Grenzzäune sind 2006 verschwunden, dennoch sehen viele Menschen mehr die Unterschiede als die Gemeinsamkeiten. Verschiedene Initiativen und Projekte unterstützen eine wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit über den See. Wie die Initianten dieses Buchs sind sie bestrebt, in der Bevölkerung das über die Zeit etwas verloren gegangene «Bodenseebewusstsein» zu fördern und zu stärken.

In der Numismatik widerspiegeln sich in der Machart, der Prägmenge, der geografischen Verbreitung, dem Gewicht, der Größe, dem Stil sowie der Werthaltigkeit der Münzen die politischen Veränderungen in der Bodenseeregion während rund 900 Jahren, in denen Könige, Fürsten, Bischöfe, Städte oder andere lokale Herrscher durch Feldzüge, Erbfolgen, Erwerbungen und politische Vereinbarungen neue Grenzen setzten. Durch die Verschiebung der Machtverhältnisse und Handelsströme in Europa verlor die Bodenseeregion zusehends an Bedeutung. Vorliegendes Buch über die reiche Numismatik der Bodenseeregion dokumentiert diese Veränderungen, aber auch die gemeinsame Geschichte und Kultur und die engen wirtschaftlichen und familiären Verbindungen um den See.

Dieses Buch soll zum Referenz- und Nachschlagewerk für die Bodenseenumismatik bis um die Zeit vor der Französischen Revolution und dem Einmarsch französischer Truppen um 1798 werden; ein Werk, das dem Kurator, dem Sammler, dem Händler und der Wissenschaft einen einfachen Überblick über alle heute bekannten Münzen der Bodenseeregion, umfassende Abbildungen und Beschreibungen, deren Standorte und Seltenheit sowie der dazugehörigen einschlägigen Literatur gibt.

In Ermangelung politischer oder natürlicher Grenzen haben wir «willkürlich» alle Münzherrschaften im Umfeld von circa 25 km um den Bodensee einbezogen. Als Ausgangspunkt und Zentrum der mittelalterlichen Bodensee-Münzprägung ist Konstanz mit der königlich-bischöflichen Prägetätigkeit sowie später auch jener der gleichnamigen Stadt zu bezeichnen. Nebst Konstanz waren St. Gallen, Schaffhausen und die Grafen von Montfort die bedeutendsten Münzherren der Region. Daneben prägten aber oft nur für kurze Zeit auch einige kleinere Münzherrschaften. Die meisten Münzen wurden im Hochmittelalter und im 16. und 17. Jahrhundert ausgegeben. Im 18. Jahrhundert waren nur noch die montfortischen und St. Gallischen Prägungen von größerem Ausmaß.

Vermutlich wurden bereits in keltischer Zeit Münzen in der Bodenseeregion geprägt. Da aber eine Zuweisung aufgrund der heutigen Quellenlage rein spekulativ wäre, sind diese Münzen in diesem Werk nicht dargestellt.

Der einfache Aufbau und die umfassenden Abbildungen sollen ein schnelles Bestimmen der einzelnen Münzen ermöglichen. Die Seltenheits- beziehungsweise die Preisangaben, die umfassenden Literatur- und Sammlungsverweise sowie die Darstellung von Beis schlägen, Vorbildern, Parallelprägungen, Klippen und zeitgenössischen Fälschungen verhelfen zu einer umfassenden Orientierung. Durch die gestalterisch hochwertige Aufmachung kommen auch künstlerisch-ästhetische Aspekte nicht zu kurz.